IK.

IX. Kapitel.

Der Mord des Kanzlers.

In seiner Burg zu Brieg saß Herzog Boleslaw, von schlimmer Laune geplagt und finster vor sich hinstarrend.

Der harte Winter hatte über alle Wege, die dorthin führten, seine weißen Schneehüllen gebreitet und sie ungangbar gemacht. Flur und Feld lagen unter einer riesigen Eisdecke; darum kehrten weder Freunde oder Höflinge, noch Zechgenossen in der Burg ein. Der einzige Gast, der täglich dort herbergte, war die Langeweile, die Fürst und Gefolge wie ein tödliches Fieber verzehrte. Mehr aber als sie quälten den Herzog die Sorgen.

Er liebte die Pracht und einen fürstlichen Haushalt über alles und brauchte darum immer Geld, viel Geld. Die Jagd nach diesem Edelmetall, das zu allen Zeiten die Welt beherrscht, war das einzige Ziel seines Sinnens und Tuns, und er scheute vor keiner Untat zurück, wenn er durch sie den ewig leeren Säckel füllen konnte.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208180854-0